



# mission.de Pressedienst

19/2019 – 22. August 2019

## Inhalt

### Aus dem Inland

Friedlich Zusammenleben in einer multireligiösen Welt	1
Hiroshima war gestern	1
Stabwechsel bei Mission 21	2
Aus dem Wuppertal in die Welt	2

### Aus aller Welt

Gewalt und Angst verhindern	
Ebola-Bekämpfung	2
Hilfsgüter erreichen Katastrophenopfer	2

## Friedlich Zusammenleben in einer multireligiösen Welt

(Neuendettelsau - 16.08.2019 - MEW) Engagement für ein friedliches Zusammenleben, in einer multireligiösen Welt, das war das Anliegen einer dreiwöchigen Internationalen Summer School von Mission EineWelt im Juli 2019. 25 Teilnehmende aus 20 verschiedenen Ländern haben ihre Erfahrungen dazu miteinander geteilt, diskutiert und sich gegenseitig für ihr weiteres Engagement in ihrem Umfeld ermutigt.

Das Zusammenkommen der vielfältigen Lebensgeschichten war der eigentliche Schatz des Seminars, und so wurde viel erzählt, zugehört, gelacht, und nicht selten auch starke Betroffenheit miteinander geteilt. Unterstützt wurde die konstruktive und offene Atmosphäre auch durch William Obaga, der in kurzer Zeit viele für gemeinsames Singen begeistern konnte. Friedensarbeit braucht

sehr viel fachliche Kompetenz und Konzepte, aber auch eine respektvolle Haltung, und die Fähigkeit und die Bereitschaft, vertrauensvoll und verantwortungsvoll miteinander umzugehen. Es ist ein informelles Netzwerk entstanden, das in sehr verschiedenen Ländern weitere Impulse setzen will. Die Gruppe hat in Deutschland islamisches, jüdisches, buddhistisches und säkulares Leben kennengelernt, in Bayern, Wittenberg und Berlin. Auch die Gemeindebesuche für ein Wochenende waren für viele sehr bereichernd. Gleichzeitig gab es hochkarätige Impulse durch weitere Referentinnen und Referenten. So lernten sie die Organisation wings of hope kennen, die sich in vielen Ländern für die Heilung von Traumata engagiert, oder auch kokon, eine evangelische bayerische Einrichtung zur Unterstützung von Konfliktbearbeitung.

[mehr](#)

## Hiroshima war gestern

(Neuendettelsau - 16.08.2019 - MEW) Kleiner, leichter, schneller, fünf bis 50 Mal mehr Sprengkraft, ein Sprengkörper, der mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit bis zu zehn Meter tief in massives Gestein eindringen kann und dort erst explodiert, ein ausgeklügeltes Navigationssystem on board. Das sind laut Physiker Wolfgang Nick vom Friedensmuseum Nürnberg die Attribute der atomaren US-Mittelstreckenraketen neuester Bauart. Und wenn die Bundesregierung nicht endlich den Bundestagsbeschluss von 2010 umsetzt, wonach es in Deutschland keine Nuklearwaffen mehr geben soll, werden diese Raketen die etwa 20 US-Atombomben ersetzen, die im Bundeswehrfliegerhorst Büchel in der Eifel stationiert sind.

Hiroshima mahnt! – Das jährliche Gedenken an die verheerenden Folgen der Atombombenabwürfe auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki stand dieses Jahr mehr denn je im Zeichen der aktuellen atomaren Bedrohung. Die Kündigung des INF-Vertrags durch die USA, der vor über 30 Jahren das atomare Wettrüsten von Russland und den USA beendete, lässt einen neuen Wettlauf um das infernalste Arsenal von Massenvernichtungswaffen befürchten. Und an diesem neuerlichen Wettrüsten werden nicht mehr zwei Atomkräfte teilnehmen, sondern möglicherweise sechs oder sieben. „Die Gefahr eines Atomkriegs, auch eines Atomkriegs hier in Mitteleuropa, steigt rasant“, meint Wolfgang Nick.

[mehr](#)

## Impressum

Der **Pressedienst mission.de** wird herausgegeben vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW)  
Normannenweg 17 - 21  
20537 Hamburg  
Freddy Dutz, Pressereferentin  
Tel.: 040 25456-151  
pressedienst@emw-d.de  
www.emw-d.de  
Zusammengestellt von: Birgit Regge und Helge Neuschwander-Lutz



## Stabwechsel bei Mission 21

(Basel – 20.08.2019 – M21) Zum Stabwechsel in der Leitung von Mission 21 brachte Radio SRF ein ausführliches Interview mit der bisherigen Direktorin Claudia Bandixen und ihrem Nachfolger Jochen Kirsch. Befragt von Deborah Sutter spre-

chen die beiden in der Sendung „Perspektiven“ über ihre Motivation für die Arbeit mit Mission 21, über das, was sie schmerzt, freut und bewegt in ihrer Tätigkeit.

[mehr](#)

## Aus dem Wuppertal in die Welt

(Wuppertal – 15.08.2019 – VEM) Anlässlich des 90jährigen Stadtjubiläums veröffentlichte die Westdeutsche Zeitung am 15. August 2019

einen Gastbeitrag der VEM über die Mission in Wuppertal.

[Lesen Sie den Artikel hier.](#)

## Gewalt und Angst verhindern Ebola-Bekämpfung

(Tübingen 16.08.2019 - Difäm) Trotz eines Impfstoffs geht die Ebola-Epidemie in der Demokratischen Republik Kongo weiter. Die anhaltende Gewalt im Osten des Landes erschwert den Kampf gegen Ebola, mehrfach wurden auch Behandlungszentren überfallen. „Aber die Angst vor Massakern und Vergewaltigungen ist in manchen Gegenden größer, als die vor Ebola“, sagt Dr. Gisela Schneider, Direktorin des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission e. V. (Difäm) aus Tübingen.

Innerhalb weniger Wochen wurden in der Provinz Ituri im Nordosten des Kongo etwa 300.000 Menschen aus ihren Dörfern vertrieben. Viele von ihnen flohen vor Massakern, Brandschatzung und Vergewaltigungen an der Bevölkerung in die Wälder oder in die etwas sichereren Städte der Provinz. „Die Menschen leben in ständiger Angst vor dem Terror. Aber es bleibt unklar, wer hinter der Gewalt und den bewaffneten Gruppen steckt“, sagt Dr. Gisela Schneider.

Sie reiste drei Wochen durch das Konfliktgebiet im Osten des Landes und besuchte lokale Difäm-Partner, unter anderem ein Nothilfeprojekt für Binnenflüchtlinge. „Die UN muss ihr Mandat erweitern und endlich eingreifen. Ebenso muss der kongolesische Staat aktiv werden und für Frieden sorgen“, so Gisela Schneider. „Nur dann können wir Ebola in den Griff bekommen und den Menschen die Versorgung ermöglichen, die sie benötigen.“

Viele Menschen finden Zuflucht in Kirchen und Schulen, wie in einer Kirche am Stadtrand von Bunia. „Mehr als 100 Frauen, Mütter mit ihren Kindern, Schwangere und einige Männer leben seit zwei Monaten auf dem Lehm Boden der Kirche, auf Reissäcken oder Kirchenbänken. Sie haben ihr Zuhause verloren, Rebellen haben ihr Dorf abgebrannt und ihre Familien getötet. Sie haben nichts mehr außer den Kleidern, die sie am Leib tragen“, erzählt Tropenmedizinerin Gisela Schneider.

[mehr](#)

## Hilfsgüter erreichen Katastrophenopfer

(Stuttgart – 21.08.2019 – EMS) Eine Delegation der CSI machte sich im Nilgiris-Distrikt im Bundesstaat Kerala einen Eindruck von der Situation vor Ort und brachte erste Hilfsgüter dorthin. Zahlreiche indische Gegenden bleiben von schlimmen Überflutungen betroffen. Ursache sind die in diesem Jahr erneut sintflutartigen Regenfälle des Südwest-Monsuns mit hunderten Todesopfern

und unzähligen Menschen, die vor den Wassermassen fliehen. Nachdem der Monsun schon 2018 eine Schneise der Zerstörung hinterließ, werden jetzt die ersten Wiederaufbauversuche zunichtegemacht, neue Schäden kommen hinzu. Die EMS-Mitgliedskirche Church of South India (CSI) hat bereits erste Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet.

[mehr](#)

Diese Ausgabe enthält Meldungen von

Mission EineWelt (MEW)  
Hauptstraße 2  
91564 Neuendettelsau  
Tel: 09874 91050  
Thomas Nagel  
thomas.nagel@mission-einewelt.de  
www.mission-einewelt.de

Mission 21 (M21)  
Missionsstrasse 21  
CH - 4009 Basel  
Tel: +41 61 2602249  
Christoph Rácz  
christoph.racz@mission-21.org  
www.mission-21.org

Vereinte Evangelische Mission (VEM)  
Rudolfstraße 137  
42285 Wuppertal  
Tel: 0202 8900 -135  
Dr. Martina Pauly  
pauly-m@vemission.org  
www.vemission.org

Deutsches Institut für ärztliche Mission e.V.  
(Difäm)  
Mohlstraße 26  
72074 Tübingen  
Tel: 07071 704 9030  
Anna Buck  
buck@difaem.de  
www.difaem.de

Evangelische Mission in Solidarität (EMS)  
Vogelsangstr. 62  
70197 Stuttgart  
Tel: 0711 63678-33  
Kerstin Neumann  
neumann@ems-online.org  
www.ems-online.org

Das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW) ist ein Dachverband mit insgesamt 29 Mitgliedern und Vereinbarungspartnern. Dieser Pressedienst entsteht in Zusammenarbeit mit diesen Werken, Kirchen, Freikirchen und Verbänden und mit Mission 21 (Basel).